

BRÜCKEN SCHLAGEN STATT MAUERN BAUEN

PARCOURS HUMAIN

AUSSTELLUNG

KUNST FÜR MENSCHLICHKEIT



ATELIER MONDIAL DREISPITZ

HOLZPARK KLYBECK

STAPFLEHUS WEIL

BASEL DREILÄNDERECK

23. APRIL - 05. JUNI 2017

WWW.PARCOURSHUMAIN.CH



Brücken schlagen statt Mauern bauen

Die schweizweite Ausstellungsreihe «Parcours Humain» stellt durch die Verbindung von Kunst und Humanität die Frage nach der Menschlichkeit im Kontext der aktuellen Flüchtlingschutzkrise. Dabei setzt die Ausstellung auf starke soziokulturelle Elemente: Durch künstlerische Aktionen, Workshops mit Schulen und Asylorganisationen sowie durch Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und zuständigen Ämtern entsteht über drei Parcoursstationen ein Dialograum, der zur vertieften Auseinandersetzung und Begegnung einlädt.

Basel steht historisch für Humanismus als Streben nach Menschlichkeit und stellt sich als Grenzort seit Jahrhunderten der Herausforderung: Brücken oder Mauern? Mit Werken der Kunst für Menschlichkeit soll diese Herausforderung sichtbar gemacht werden. Die inhaltlich miteinander verbundenen Parcoursstationen befinden sich im Dreispitz (Salon Mondial), Klybeck (Holzpark) und Weil am Rhein (Stapfelhus).

Veranstalter des Ausstellungsprojektes «Parcours Humain Basel Dreiländereck» ist der gemeinnützige Kunstverein Weg der Menschlichkeit. Kunstpartner sind Atelier Mondial Basel und Kunstverein Weil am Rhein. Unser Dank gilt dem Kanton Basel-Stadt, der Christoph Merian Stiftung und all den weiteren Stiftungen und Institutionen, deren Engagement die Realisierung dieses Ausstellungsprojektes ermöglicht.

Dr. Marco Stoffel, Kurator
Kunstverein Weg der Menschlichkeit

KÜNSTLERISCHE POSITIONEN BEI ALLEN DREI PARCOURSSTATIONEN

DER SCHLAF

Zeltinstallation von Niels Tofahrn (Deutschland)

Das Werk «Der Schlaf» des deutschen Künstlers Niels Tofahrn besteht aus Zelten in unterschiedlichen Grössen, verteilt auf alle drei Parcoursstationen. Auf dem Boden im jeweiligen Zeltinneren sind aus Zucker und Holzkohlestaub Szenen schlafender Personen abgebildet; einzeln oder auch ganze Familien. Die Bilder werden vor Ort gestreut und sind nicht fixiert. Jeder Luftstoss und jede Berührung hinterlässt Spuren oder kann die Bilder sogar zerstören. Die Arbeit steht für die Schutzlosigkeit und Verletzlichkeit derjenigen die nur in Zelten Schutz finden.

BANNER

Textilinstallation von Ute Lennartz-Lembeck (Deutschland)

Das Urban Knitting Projekt der deutschen Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck thematisiert das Gefühl der gemeinsamen Verbundenheit. Die meditativ-kreative Herstellung verweist auf uralte Traditionen und auf die Stabilität eines Gewebes, das immer nur so stark ist, wie sein schwächstes Glied. Mit dem Herstellen eines gemeinsamen «Strickwerks» durch die Gruppe werden individuell eingeschriebene menschliche und soziale Beziehungen deutlich. Sinnbildlich/ symbolisch also ein Zusammenbringen, Zusammentragen, ein neue Pfade gehen, jedoch das Alte nicht ausser Acht lassend, damit eine Nachhaltigkeit entstehen kann. Am Schluss wird alles kollektiv zusammengelegt und wiederum zu einem Ganzen zusammengefügt.

AKTIONSTAG DREILÄNDERBRÜCKE

Samstag 20. Mai 2017 12.00 bis 16.00 Uhr

Parcours Humain veranstaltet einen Aktionstag auf und um die Dreiländerbrücke unter Einbezug der drei Grenzorte Basel (CH), Hüningen (F) und Weil am Rhein (D). Das Thema «Brücken schlagen statt Mauern bauen» wird durch künstlerische Interventionen und ein Bildungsprojekt für den Besucher erfahrbar.



PARCOURSSTATION ATELIER MONDIAL: TRANSIT

Das Thema TRANSIT dieser Parcoursstation fokussiert auf die Problematik der Stagnation. Viele der flüchtenden Menschen sitzen irgendwo fest (und das in der Regel auf eine sehr unmenschliche, die Existenz bedrohende Art und Weise) und sind zum Nichtstun verdammt. Sei dies im Niemandsland zwischen Syrien und der türkischen Grenze, sei dies auf Athen, Kos, Lesbos, etc, auf der Balkanroute, in Melilla, Tripolis, Algier, Como — oder auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin. Auch Asylbewerber in der Schweiz warten zum Teil jahrelang auf einen Bescheid auf Aufenthaltsberechtigung. Perspektivlos werden sie zum Ausharren verurteilt, was langfristig zur Zermürbung und auch zu Depression führen kann.



DER TISCH IST WEG

Installation von Jennifer Bennett (Berlin)

In der westlichen Kultur symbolisiert der Tisch das Zentrum einer Wohneinheit, wo Familie, Freunde, Gäste zusammenfinden. Doch in Jennifer Bennetts Arbeit ist «der Tisch weg». Wir finden lediglich das weisse Tischtuch, das an gehäkeltten Fäden hängt, vor. Doch um ein Mahl einnehmen zu können, fehlt es ihm an der nötigen Stabilität — jeder Lufthauch versetzt es in Schiefelage. Die Künstlerin greift in ihrer Arbeit das Sprichwort «etwas unter den Tisch fallen lassen» auf. So wird auch das Schicksal tausender Betroffener ignoriert, indem versucht wird durch Grenzschiessungen die Flüchtlingsthematik vor den Toren Europas abzuwehren.

TRANSIT 68626

Installation von Tyrone Richards (Basel/USA)

Die Arbeit Transit 68626 aus der Serie Count, beschäftigt sich mit der unbegreiflichen Anzahl von menschlichen Schicksalen, die kriegerische Konflikte und Not auslösen. So schlägt Richards für jede Person, die 2016 in der Schweiz Asyl beantragte, eine Metallklammer in die weiss verputzte Mauer. Die aneinandergereihten Bostitchklammern wirken wie eine kontemplative Bleistiftzeichnung oder die Zeilen eines Textes. Trotz dieser ästhetischen Wirkung ist der mechanische Vorgang, so der Künstler, ein gewaltsamer Akt an der sonst makellosen Wand. Die Ausführung der Arbeit ist für ihn mit ein wesentliches Element auch als eigene körperliche Grenzerfahrung.

SCHICKSALSDREHUNGEN

Installation von Mariano Gaich (Zürich/Italien/Argentinien)

Mariano Gaich bedient sich pittoresker Panoramabildern, mit der die Schweiz einst im Ausland für Feriengäste warb und untergräbt die Idylle mit zeichnerischen Interventionen. Nun sind auf den Booten, die den Hafen anlaufen, nicht Fischer mit ihrem reichen Fang auszumachen, sondern eine Menge von schwarzen Köpfen. Doch der Empfang und ein Neubeginn für die Bootsflüchtlinge ist alles andere als garantiert. Denn im Durchschnitt verharrt ein Flüchtling jahrelang in einer unsicheren Situation ohne die Möglichkeit einer Integration oder Rückkehr in sein Herkunftsland. Diesen Aspekt des provisorischen Lebens im Transitbereich drückt der Künstler in seiner Arbeit aus.

INTENSE SHELTER

Installation von Isabelle Krieg (Zürich/Dresden)

Die Grundkonstruktion der Arbeit „Intense Shelter“ ist die einer Notschlafhütte, deren Isolationsschicht normalerweise aus Laub besteht. Ursprünglich als Intention für den technikmüden und aussteigewilligen Menschen und seiner Suche nach dem ursprünglichen Naturerlebnis gedacht, hat die Künstlerin die Laubschicht durch 700 Rettungsdecken ersetzt, die hierzulande in keinem Survival Kit fehlen. Heute, mit den Bildern gestrandeter Flüchtlinge an den Küsten Europas, scheint sie plötzlich allgegenwärtig zu sein und bekommt eine neue Aktualität: als erster Hilfeakt werden die Geretteten in diese goldglänzenden Folien gehüllt und erfahren so einen kurzen Moment der Würde. Doch die sonst fast zart und leicht wirkenden Notdecken bekommen als Zelt aufgetürmt eine Schwere, die Stagnation evoziert.

Animation von Konstantinos Manolakis (Zürich)

In der projizierten Animation spielt Manolakis mit der Konstruktion von Orientierung und Verortung unmöglicher Räume. Durch das langsame Rotieren zweier offener Kreise lässt er die Illusion entstehen, dass sie sich für einen Moment treffen und somit einen geschlossenen Kreis bilden könnten. Der Moment trifft aber nicht ein und die Kreise drehen eine weitere Runde. Gewohnte räumliche Erwartungen werden so immer wieder von neuem unterlaufen und die produzierte Leere wie Offenheit irritiert.

XENOS

Video von Mahdi Fleifel (Palästina/Dänemark)

2010 flüchtet der Palästinenser Abu Eyad zusammen mit anderen aus dem grössten palästinensischen Flüchtlingslager im Libanon, Ain el-Hilweh. Ihr Sehnsuchtsort heisst Europa. Sie fliehen über Syrien und die Türkei nach Griechenland. Doch Griechenland steckt in einer schweren ökonomischen, politischen und sozialen Krise, und ihre Träume ersticken schnell in einer brutalen Realität. Der Film von Mahdi Fleifel zeigt auf, dass diese jungen Flüchtlinge keinerlei Zugang zu einem besseren Leben haben und ihr Dasein in einem Paralleluniversum fristen.

EIGHT VOLUMES OF FANTASY

Öl auf Leinwand von Maryam Najd (Iran/Belgien)

Die Dualität von Weggehen und Ankommen ist Teil der persönlichen Geschichte der iranischen Künstlerin Maryam Najd. Als sie ihr Heimatland verliess, hoffte sie auf die Ankunft in einem utopischen Ort. Doch angekommen ist die Künstlerin dort nie — denn dieser existiere nur in der Fantasie. Für die Serie Eight Volumes of Fantasy bedient sich Najd an Aufnahmen aus Nachrichtensendungen, die sie durch den Prozess des Malens entkontextualisiert. Sie hält die Flut an Reportagebildern auf der Leinwand fest, um dem Auge oder vielmehr der Wahrnehmung die gebührende Zeit zu verschaffen, sich dem Inhalt bewusst zu werden.

GESICHTER LESOTHOS

Grossformatige Fotografien von Nik Hartmann und Maurice Haas zeigen Menschen aus Afrika, wo SolidarMed medizinische Hilfe leistet. Im Raumzentrum fordert ein Computerspiel das Wissen des Besuchers über Afrika, Armut und Gesundheit heraus und motiviert, sich selber zu engagieren.

ANLÄSSE Atelier Mondial

Dienstag, 25. April 17 Uhr

Ausstellungseröffnung

Ansprachen von Vertretern der Stadt und des Kantons

Mittwoch, 26. April 19 Uhr

Vortragsabend

«Afrikas Kunst - Spuren vom Leben und Sterben», Vortrag von Dr. med. Urs Allensbach

Donnerstag, 27. April 18 Uhr

Künstlergespräch

mit Künstlerin Maryam Najd (Iran/Belgien) und Journalist Khusraw Mostafanejad (iranischer Kurde)

Sonntag, 14. Mai 13.30 Uhr

Kuratorische Führung

Wir diskutieren mit den Kunstschaffenden über ihre Arbeiten

Freitag, 19. Mai 18 Uhr

Lesung mit anschliessendem Gespräch

Der Schriftsteller und Musiker Ali Nassar (Libanon) liest aus seinem neuen Roman.

In Arabischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Sonntag, 28. Mai 16 Uhr

Finissage

(Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 12 bis 18 Uhr | Freitag 12 Uhr bis 20 Uhr)

PARCOURSSTATION HOLZPARK KIYBECK: GRENZZIEHUNG

Das Thema GRENZZIEHUNG wirft in dieser Parcoursstation den Blick auf die europäische Flüchtlingspolitik. Vor allem auch in Europa und nun auch in den USA steht die Setzung von Grenzen wieder stark im Fokus: Einerseits werden innerhalb des Schengenraums teilweise wieder Grenzen geschlossen oder neu überwacht (z.B. Schweiz-Italien). Andererseits ist aber auch die Entwicklung des Schengen-Aussenraums kritisch zu betrachten: Die Abgrenzung Europas gegen den Rest der Welt, bzw. die Verschiebung der nationalen Grenzen nach aussen und deren verstärkte Überwachung



KÜNSTLERISCHE POSITIONEN AUF DEM PARK

ARENZ-FALL

Aktion von Mischa Camenzind (Zürich)

Während der Aktion von Camenzind wird der Holzpark durch einen Grenzzaun abgesperrt. Einlass bekommt nur, wer die willkürlich gewählten Bestimmungen wie Nationalität, Haarfarbe oder Sprache erfüllt. Damit konfrontiert der Künstler die Passanten direkt mit dem Gefühl der Ausgrenzung. In der Realität werden immer mehr Grenzen hochgezogen anstatt eingerissen: Masseneinwanderungsinitiative, Ausbau der Festung Europa. Diese Arbeit ist während der Ausstellungszeit angedeutet zu sehen und findet ihren Höhepunkt in einer einstündigen Performance (gänzliche «Grenzschiessung»).

EIN LEUCHTTURM FÜR LAMPEDUSA

Installation von Thomas Kilpper (Berlin)

Die Installation des deutschen Künstlers Thomas Kilpper Mahnmal und Modell zugleich. In Zusammenarbeit mit Architekten, Ingenieuren und Ortsansässigen will Kilpper auf Lampedusa einen Leuchtturm mit angegliedertem Kulturzentrum bauen. Das Werk ist eine Gegenposition zu Grenzen: Flüchtlinge aufnehmen anstatt abweisen ! Diese künstlerische Position kann als Metapher für eine humanitäre Flüchtlingspolitik stehen: Wie ein Leuchtturm, der Menschen in Seenot den Weg weist, verweist der Leuchtturm für Lampedusa auch auf das kuratorische Konzept der Ausstellung, als Zeichen auf einem «Weg der Menschlichkeit».

TAU/ZIEHEN

Installation und Performance von Raul Gschrey (Deutschland)

In der partizipativen Installation im Grenzraum der drei Nachbarländer Schweiz, Frankreich und Deutschland wird das traditionelle Tauziehen auf drei Parteien erweitert. Doch welche Gruppe zieht hier gegen einander an, wer mit wem? Das Ziehen wird aufgrund eines schweren Betonklotzes zu einem vergeblichen Unterfangen. In Zeiten des Aufbaus betongewordener Grenzen und Abgrenzungen wird der scheinbar unbewegliche Klotz zum Ankerpunkt und das Ziehen zum Sinnbild politischer Machtkämpfe in einem eng zusammengewachsenen Europa.

BUT . . . THE CLOUDS

Installation von Anne Immelé (Frankreich)

Die Wolkenfahnen von Anne Immelé sind keine patriotischen Symbole, sondern stellen Fragen zu Gemeinwesen, nationaler Identität, grenzüberschreitender Flucht und Brüderlichkeit. Das Bild der Wolken verweist auf die brüderliche Zusammengehörigkeit der Menschen, jenseits ihrer Staatsangehörigkeit, jenseits der Fragen nach Identität, Kultur, Wirtschaft. Die Wolken verkörpern die Freiheit, sie gehen jenseits der abgegrenzten Gebiete. Die Wolken wirken wie ein Appell zum Unendlichen, jenseits der von den Menschen festgesetzten Grenzen, sei es reelle oder symbolische. Die Bewegung der Wolken geht über die Grenzen, die Gebiete hinaus, sie symbolisiert das Überschreiten von Grenzen.

JEU D'ÉCHEE GÉANT

Installation von Badr el Hammami (Marokko/Frankreich)

Der Künstler Badr el Hammami hat ein überdimensionales Schachbrett erschaffen, wobei das Schachspielen uns jedoch verwehrt wird: Das Spielfeld wird in der Mitte von einer hohen Mauer getrennt, so dass der gegenüberstehende Spieler nicht mehr sichtbar ist. Das Schachspielen wird oft assoziiert mit Kriegsführung, so ist das Kriegsspiel auch eine Spielvariante. El Hammamis Installation kann auch als Kritik auf das Weltgeschehen gelesen werden, wo Kriege wie Schach strategisch geführt werden und Machthaber nur als Spieler von aussen fungieren.

HAUS DER 1000 SEELEN

Eisenplastik von Jörg Schmid (Basel)

Die im Werk von Jörg Schmid um das Objekt geschweissten Drahtgitter symbolisieren die inneren und äusseren Grenzen unseres Daseins. Im Kern der Skulptur erinnern vier aufeinander getürmte Kanonenöfen unser tägliches verfeuern ohne uns dabei bewusst zu werden, dass unsere Energie endlich ist. Das Haus der 1000 Seelen soll an unsere Vergänglichkeit erinnern und zum Nachdenken anregen.

KÜNSTLERISCHE POSITIONEN IM AUSSTELLUNGSRAUM KORSAR

SWEET WEST

Installation von Habib Asal (Zürich)

Man kennt die Bilder aus den Medien: gestrandete Flüchtlinge, die nach stundenlanger Fahrt durchnässt und unterkühlt die Grenzen Europas erreichen und sich am Feuer wärmen, eingehüllt in goldfarbene Rettungsdecken. Die ihrem eigentlichen Zweck entfremdete Wärmefolie dient dem Künstler als Material für einen skulpturalen Körper aus verpackten Schokoladentafeln.

NOIR ET BLANC

Skulpturen von Fabienne Lalaus (Strassburg)

Die Arbeit von Fabienne Lalaus in Terracotta und Gips widerspiegelt ihre karibische Herkunft. Sie setzt sich in ihrem Werk stark mit ihrer Identität auseinander. Die Formsprache entsteht aus innerer Antriebskraft und lässt neue Welten eröffnen, welche auf ihre Herkunft hindeuten. Ihre Arbeiten evozieren eine Wahrnehmung von neuen abstrakten Formen, welche organische Formen von ausdrückstarker Kraft hervorbringen. Die abstrakten Figuren lassen eine Körpersprache zu, welche nie als Abbild zu verstehen ist. Vielmehr überlässt Sie dem Betrachter die Freiheit die Skulpturen von verschiedenen Standpunkten her neu zu erleben und öffnet damit neue Sichtweisen.

EMERGENCY TURNED UPSIDE DOWN

Film von Oliver Ressler (Wien)

Dieser Film ist vom "Sommer der Migration" 2015 geprägt, als das Schengensystem für mehrere Monate ausser Kraft gesetzt war und reiche europäische Staaten ihre Grenzen vorübergehend für Flüchtlinge aus Syrien und anderen Kriegsgebieten öffneten. Bald zeigte sich, dass die "Willkommenskultur" einiger europäischer Staaten nicht lange andauern würde. Manche EU Staaten reagierten auf die Flüchtlingsbewegungen, indem sie ihre Grenzen dicht machten; alle rissen sich schamlos darum, wie das schlechtmöglichste Zielland auszusehen.

THERE ARE NO SYRIAN REFUGEES IN TURKEY

Film von Oliver Ressler (Wien)

Flüchtlinge, die versuchen in die EU zu gelangen, spielen in den Beziehungen zwischen der EU und der Türkei eine besondere Rolle. Der Film basiert auf Stimmen, die in der westlichen „Flüchtlingsdebatte“ nicht nur ungehört, sondern auch unerhört sind — wenn nämlich Europa das Zentrum der Welt ist, dann dürften diese SprecherInnen gar nicht existieren. Es sind syrische Flüchtlinge, die lieber nicht versuchen wollten, in die EU zu gelangen, und sich stattdessen dazu entschlossen haben, ihr Leben in Istanbul weiterzuführen.

PETAR MUSS WEG

Film von Thomas Isler (Basel)

Petar wurde aus der Schweiz nach Kroatien ausgeschafft, da er sich kleine Drogendelikte zu Schulden kommen liess. Nun verzehrt er sich in Split in Sehnsucht nach der Schweiz. Denn eigentlich ist seine Heimat das Land, das ihn verweigert. Die synchrone Zweikanal-Videoarbeit stellt die Sehnsucht von Petar der technischen Sprache der Richter und Fremdenpolizei gegenüber, die ihn ausschaffen liessen. Hier ein Opfer einer rigiden Staatslogik, dort ein Täter, der weggeräumt werden muss, weil er angeblich die Sicherheit gefährdet.

AKTIONEN FÜR SCHULKLASSEN

Schweizerische Flüchtlingshilfe

Jugendliche lernen in der Rolle eines Flüchtlings, einer Ausländerin, eines Migranten oder ausgestattet mit einem Schweizer Pass, die Integrationshürden kennen und überwinden. Sie entwickeln wirksame Ideen für eine chancengerechte Teilhabe an der Gesellschaft. In Rollenspielen schlüpfen die Teilnehmenden in ihnen bekannte und unbekannte Identitäten: Als Asylsuchende, als anerkannte Flüchtlinge, als vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer oder als Schweizerinnen und Schweizer beschäftigen sie sich unter anderem mit Sprachbarrieren, mit Lehrstellensuche und Bildung. Die anschliessende Auswertung bietet Raum, das Erfahrene zu reflektieren und zu vertiefen.



ANLÄSSE Holzpark Klybeck

Sonntag, 23. April 14 Uhr

Ausstellungseröffnung

Performance von Misha Camenzind

Aktion mit Textilien von Copa et Sordes

Montag, 24. April 14 Uhr

Aktion

Rollenspiel Integrationshürden mit Schweizerische Flüchtlingshilfe

Donnerstag, 27. April 17 Uhr

Filmscreening

«There are no Syrian Refugees in Turkey» und «Emergency Turned Upside-Down» von Oliver Ressler

Samstag, 29. April 14 Uhr

Aktion

Aktion von «Literatur für das, was passiert»

Samstag 6. Mai 15 Uhr bis 17 Uhr

15 Uhr Kuratorische Führung

16 Uhr Eröffnung Projekt «Fluktuation»

Donnerstag, 11. Mai bis Sonntag, 14. Mai jeweils 17 bis 19 Uhr

Filmscreening

«Petar muss weg» von Thomas Isler

Sonntag, 14. Mai 17 Uhr

Künstlergespräch

18 Uhr Künstlergespräch mit Thomas Isler

Samstag, 20. Mai 12 bis 16 Uhr

Aktionstag bei der Dreiländerbrücke

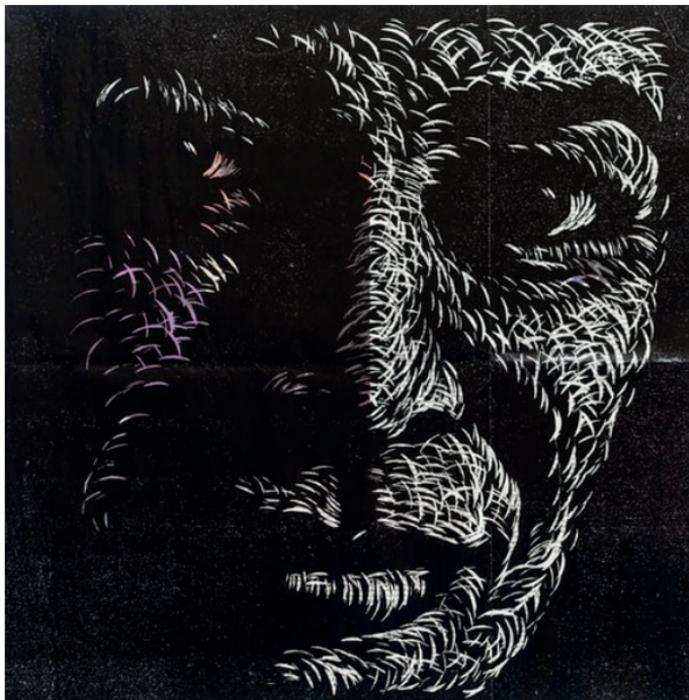
Pfingstmontag 5. Juni 12 bis 14 Uhr

Finissage

(Öffnungszeiten: Werktags 16 bis 20 Uhr | Samstag/Sonntag 12 bis 18 Uhr)

PARCOURSSTATION STAPFELHUS: UNTERWEGS

Das Thema UNTERWEGS dieser Parcoursstation beleuchtet die Bedeutung des unterwegs seins. Synonyme für diesen Begriff wie fort, auf Reisen, auf dem Weg, auseinander, abwesend, geflohen, nicht zu finden, nicht zu Hause, weg... werden anhand unterschiedlicher künstlerischer Positionen dargestellt, welche sich auch selbst in der Form wie sie arbeiten darin finden bzw. dazu stehen.



BERBER IN LYBIA, DURING AND AFTER THE REVOLUTION

Fotografie von Ferhat Bouda (Algerien)

Ferhat Bouda dokumentiert in seinem Projekt den Fall Gaddafis und die damit verbundene Hoffnung für Frieden im Land. Er selbst ist vom Stamme der Berber und kehrt regelmässig zurück in seine Heimat, um an seinen Projekten und der damit verbundenen Hoffnung für Frieden und Verständnis weiterzuarbeiten.

IN DAMASCUS

Video von Wafiq Abu Quba (Deutschland)

Der Kurzfilm In Damascus ist Gewinner des Outstanding Cinematography vom Autumn Shorts Film Festival, Somerset, Kentucky USA 2015. Die Geschichte dreht sich um Damaskus, eine 11000 Jahre alte Stadt in Syrien und eine der ältesten Städte der Welt. Poetisch begleitet wird der Film von dem bekannten palästinensischen Dichter Mahmoud Darwish.

MY ESCAPE

Dokumentarfilm WDR

My Escape / Meine Flucht ist eine Montage aus (Handy-)Videos von Flüchtlingen, die ihre lebensgefährliche Flucht nach Deutschland selbst kommentieren. Der Film lässt die Flüchtlinge selbst sprechen: So entsteht ein eindrückliches Bild aus nächster Nähe, von Menschen, deren Verzweiflung sie nach Europa treibt — ungeachtet aller Gefahren.

LIFE JACKETS

Installation von Fred George und Andrew Wakeford (Deutschland)

Die Installation von Fred George und Andrew Wakeford ermöglicht uns eine neue Sicht auf ein Drama. Es ist eine Innensicht, denn hier stehen die einzelnen Menschen im Vordergrund, die

ihre Geschichten von Flucht und Vertreibung erzählen. Die beiden Künstler haben sich in vielen Interviews und Fotos den Flüchtlingen genähert und erhielten die Erlaubnis sehr persönliche Portraits anzufertigen.

DER WEG

Installation von Niels Tofahrn (Deutschland)

Zu hören sind vor allem Schritte, der Atem eines Läufers und gelegentlich Geräusche der Umgebung. Der Grund ist nicht ersichtlich. Ob es eine Flucht ist, ein Lauf der auf ein Ziel zuführt oder auch beides. Oder geht es immer nur im Kreis herum.

FACE OF BERNE

Holzschnitte von Andreas Wiesmann (Bern)

Der Schweizer Bildhauer Andreas Wiesmann zeigt Porträts von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und nach einer langen und beschwerlichen Flucht in Bern angekommen oder auf Durchreise sind. Die Gesichter sind mit der Kettensäge auf kleine Holzplatten geschnitten und auf Bögen der Wochenzeitung «Die Zeit» zu den Themen Flüchtlinge, Rassismus, Macht und Ohnmacht... gedruckt. Die dünnen, schon benutzten und leicht verletzbaren Zeitungsbögen betonen die fragile Situation dieser Menschen.

NO MAN'S LAND

Gemälde von Ana Vujic (Basel)

In No Man's Land setzt die Malerin verschiedene aus den Medien gesehene Fluchtszenarien zu einer neuen Bildkomposition zusammen. Im Zentrum ihrer malerischen Auseinandersetzung stehen skizzenhafte Gesichter voller Hoffnung und das unwirtliche Gefühl, nicht zu wissen wohin die Fahrt führt und wie sie endet. Vujic erzählt nicht von rosigen Zeiten sondern bringt tabuisierte Themen auf die Wände.

MOMENT

Performance von Ildiko Csapo (Basel/Ungarn)

Die Performance Moment der ungarischen Künstlerin Ildiko Csapo zeigt einen Prozess der Langsamkeit. Innenwelt und Aussenwelt treffen aufeinander. Still sitzend werde ich in meine ausgewählte Farbe eingehüllt. Ich in meinem minimalem Raum, mein Ursprung (Embryonal). Ich und ich, die Stille, meine Erlebnisse. Den Moment wahrzunehmen. Raum-Farbe -Stille, mein Atem. Was zurück bleibt ist ein farbiger Cocon, Urform, eine Metamorphose.vielleicht auch noch mehr! Eigene Cocon betrachten. Die Performance endet mit spontanem verbaler oder schriftlicher Mitteilung.

ANLÄSSE Stapflehus

Sonntag 23. April 16 Uhr

Ausstellungseröffnung

Ansprachen von Vertretern der Stadt Weil und Basel-Stadt

Sonntag, 07. Mai

Workshop und Künstlergespräch

11 bis 18 Uhr Ildico Csápo Workshop > Projekt Sozioskulptur

15 Uhr Kuratorische Führung

19 Uhr Künstlergespräch

Samstag, 13. Mai 15 Uhr

Künstlergespräch

Mit Niels Tofahrn

Donnerstag, 18. Mai 19 Uhr

Vortrag «Syrien — Bürgerkrieg und humanitäre Katastrophe»

In englischer Sprache mit Mohamad Fakhro , übersetzt und moderiert von Henning Kurz

Sonntag, 21. Mai 16 Uhr

Kuratorische Führung

Samstag, 27. Mai 19 Uhr

Erzählung über Flucht und Vertreibung begleitet mit Musik des iranischen Perkussionisten Firouz Falah.

Sonntag, 28. Mai 15–18 Uhr

Workshop

Trommelworkshop DAF, persische Rahmentrommel mit dem iranischen Perkussionisten Firouz Falah

Donnerstag 1. Juni 19 Uhr

Filmabend «Flucht nach vorn» und Vortrag

mit Vertretern von Caritas International und Caritas Lörrach

Sonntag, 4. Juni 15 Uhr

Kuratorische Führung

Pfingstmontag, 5. Juni 15 Uhr

Finissage

(Öffnungszeiten: Samstag 15 bis 18 Uhr, Sonntag 14 bis 18 Uhr | Werktags nach Vereinbarung)

Projektteam

Marco Stoffel, Anwalt und Kurator

Katrin Sperry, Kunsthistorikerin

Patrick Lützeltschwab, Kunstschaffender

Ausstellungskurator & Projektleiter

Co-Kuratorin Holzpark Klybeck

Co-Kurator Stapflehus

Mitwirkende

Internationales Komitee vom Roten Kreuz IKRK | Schweizerisches Rotes Kreuz SRK: einzelne Kantonalverbände

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR | Caritas | SolidarMed | Schweizerische Flüchtlingshilfe



Kanton Basel-Stadt
Kultur



cms
Christoph Merlon Stiftung

Schweizer Kulturstiftung
prohelvetia

MIGROS
kulturprozent

avina stiftung
Stephan Schmidheiny

Paul Schiller Stiftung

**ERNST & OLGA
GEBLER-HABLOTZEL
STIFTUNG**

Sophie und Karl
Binding Stiftung

Schweizerische Eidgenössische
Kommission gegen Rassismus
EKR
Eidgenössische Kommission gegen
Rassismus

Zahlförderstiftung der Schweizerischen
Kantonalgesellschaft

VICTORINOX

KUNSTVEREIN*
WEIL AM RHEIN

ATELIERMONDIAL

PARCOURS HUMAIN AUSSTELLUNG KUNST FÜR MENSCHLICHKEIT

ATELIER MONDIAL GRASPIZZ TRANSIT

Jennifer Bennett, Tyrone Richards, Mariano Gaich,
Isabelle Krieg, Konstantinos Manolakis, Mahdi Fleifel, Maryam Nəjd,
Niels Tofahrn, Ute Lennartz-Lembeck

HOLZPARK KLYBECK GRENZZIEHUNG

Mischa Camenzind, Thomas Kilpper, Raul Gschrey, Anne Immele,
Badr el Hammami, Jörg Schmid, Habib Asal, Fabienne Lalaus, Oliver Ressler,
Thomas Isler, Niels Tofahrn, Ute Lennartz-Lembeck

STAPFLEHUS WEIL UNTERWEGS

Ferhat Bouda, Waref Abu Ouba, Fred George & Andrew Wakeford,
Andreas Wiesmann, Ana Vujic, Hidiko Csapo, Niels Tofahrn,
Ute Lennartz-Lembeck

WWW.PARCOURSHUMAIN.CH